

ZUKUNFTSVISIONEN



Blick von der Leimstruth auf den Industriepark Wittgenstein mit dem ins Auge fallenden Gebäude der Unternehmensgruppe Rothenpieler. Folge 9 der SZ-Wirtschaftserie „Zukunftsvisionen“ stellt heute den Standort und den Zweckverband Region Wittgenstein genauer vor. Fotos: vg



Eines der ersten Unternehmen im Industriepark: Busch Fliesen.

So schreibt man Erfolgsgeschichte

SCHAMEDER Folge Nummer 9 der neuen SZ-Wirtschaftserie stellt den Zweckverband Region Wittgenstein und den interkommunalen Industriepark näher vor

Es ist ein wahres Mammutprojekt, was hier, im Herzen Wittgensteins, vor einiger Zeit aus der Taufe gehoben wurde.

vg ■ Bereits von Weitem fallen die markanten Gebäude ins Auge, die sich eindrucksvoll am Horizont über Schameder abzeichnen.

Folge 9 der SZ-Wirtschaftserie „Zukunftsvisionen“ führt heute in den Industriepark Wittgenstein und lässt dabei die Menschen zu Wort kommen, die vor und hinter den Kulissen an einer Erfolgsgeschichte schreiben: der Erfolgsgeschichte dreier benachbarter Kommunen und dem Traum einer ganzen Region. Es ist ein wahres Mammutprojekt, was hier in Erndtebrück, in der Nähe von Bad Berleburg und Bad Laasphe im Herzen Wittgensteins vor einiger Zeit aus der Taufe gehoben wurde: der interkommunale Industriepark. Und niemand der Verantwortlichen hätte sich seinerzeit wohl träumen lassen, wie

wurde 2005 der erste Bauabschnitt erschlossen. Das Industrie- und Gewerbegebiet entwickelte sich schließlich in kurzer Zeit zu einem ungemein wertvollen Standort der Region. Mit seinen insgesamt 34 Hektar Gewerbe- und Industriefläche gilt er schon heute als das größte zusammenhängende Industriegebiet im Kreis Siegen-Wittgenstein. 13 Unternehmen haben sich bereits im Laufe der vergangenen fünf Jahre im ersten und zweiten Bauabschnitt angesiedelt. „Wir begleiten die Unternehmen bei den ersten Gesprächen, fungieren als Lotse bei Genehmigungen, stellen Kontakte zu anderen Unternehmen her und helfen auch, geeignete Fachkräfte zu finden“, erklärt Bernd Fuhrmann, Bürgermeister von Bad Berleburg, das Erfolgs- und Servicekonzept. Karl Ludwig Völkel, Bürgermeister von Erndtebrück, hebt in diesem Zusammenhang einen weiteren Vorteil des Standorts hervor: „Mit Siegen und Marburg liegen wir zwischen zwei Hochschulstandorten mit großem Arbeitskräftepotential. Zudem erreichen wir über die Bundesstraße B 62 und die Autobahnen A 4 und A 45 innerhalb von 90 Minuten die Ballungsräume und Absatzmärkte an

Ort kooperieren würden. Frei wählbare Grundstücksgrößen und die Möglichkeit, im 24-Stunden-Betrieb zu produzieren, sind weitere Pluspunkte, mit denen Zweckverband seinen Industriepark vermarktet. „Und wenn ein Unternehmen einen Gleisanschluss benötigt, ist auch das machbar“, versichert Dr. Torsten Spillmann, Bürgermeister von Bad Laasphe und derzeitiger Zweckverbandsvorsteher. Für einen Industrie Gleisanschluss gebe es derzeit beispielsweise zwei Optionen innerhalb des gesamten Areals.

Gerade auch Holz spielt am „Standort mit Weitblick“ eine entscheidende Rolle. In der waldrreichen Region wird der natürliche Rohstoff vor Ort in großem Umfang für die Gewinnung regenerativer Energien eingesetzt. Dazu errichtete die RWE Innogy Cogen GmbH ein Biomasseheizkraftwerk und gemeinsam mit German Pellets aus Wismar ein Holzpelletswerk mit einer Jahreskapazität von bis zu 120 000 Tonnen. Weiterhin erwartet die Unternehmen vor Ort ein Wirtschaftsraum mit „hervorragend ausgebildeten Fachkräften und Kernkompetenzen in den Bereichen Metallverarbeitung, Maschinenbau und Kunststoffverarbeitung“, charakterisiert der Zweckverband den Standort in einer öffentlichkeitswirksamen Broschüre. Hier von lies sich auch die Rothenpieler Zerspansungszentrum GmbH überzeugen und errichtete auf einem rund drei Hektar großen Areal eine weithin sichtbare Produktionshalle für die Bearbeitung und Veredelung von Metallgroßteilen bis 150 Tonnen.

Und der Industriepark Wittgenstein wächst weiter: Von den etwa 17 Hektar Nettobauflächen des ersten und zweiten Bauabschnitts ist ein großer Teil bereits verkauft, ein weiterer Teil wurde reserviert. Für die Vermarktung stehen nur noch wenige Restflächen zur Verfügung. Derzeit werden bereits die Pläne zur Erschließung des dritten Bauabschnitts angegangen, der wiederum 17 Hektar Nettobaufläche umfasst. Ein erstes Teilgebiet dieses dritten Bauabschnitts wird bereits im Frühjahr 2012 erschlossen sein. Zug um Zug stehen dann künftig weitere drei Hektar zusammenhängende Baufläche in diesem Bereich zur Verfügung. „Wir hoffen natürlich auf neue Investoren, Betriebe aus der Region oder über die Region hinaus, die ihr Unternehmen in den Industriepark verlagern“, so Dr. Torsten Spill-

mann. Auch sei zu wünschen, dass sich bereits ansässige Unternehmen, wie beispielsweise das Biomasseheizkraftwerk oder die Firma Rothenpieler noch weiter ausdehnen würden. Bei allem dürfe man natürlich auch nicht vergessen, dass die Region als Magnet fungiere. Nicht umsonst werbe Wittgenstein immer wieder mit seinen touristischen Vorteilen unter der Überschrift: „Dort leben, wo andere Urlaub machen.“

Einen verlässlichen Partner bei der professionellen Erschließung und Vermarktung des interkommunalen Industrieparks hat der Zweckverband seit seiner Gründung in der DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft, Büro Bielefeld, gefunden. „Die Vermarktung der hochwertigen Flächen im schönen Wittgensteiner Land ist eine wirkliche Erfolgsgeschichte“, sagt in diesem Zusammenhang auch Estelle Dageroth von der DSK. „Wir freuen uns jedenfalls schon sehr darauf, im Frühjahr 2012 die Flächen des dritten Bauabschnitts erschließen zu können.“

Doch der Zweckverband Region Wittgenstein möchte nicht nur gemeinsame wirtschaftliche Ideen vor Ort bündeln und voranbringen und neue Arbeitsplätze schaffen: er möchte auch gezielt dem demographischen Wandel entgegenwirken. In diesem Zusammenhang hat sich der Verband kürzlich im Rahmen der Regionale 2013 mit dem Projekt „Labor Leerstandsentwicklung Region Wittgenstein“ beworben. „Wir sehen das Projekt als eine Chance für die Zukunftsentwicklung der Region“, so Dr. Torsten Spillmann. „Und wir sind motiviert, intensiv an der Leerstandsthematik weiterzuarbeiten.“

In diesem Zusammenhang wurden bereits einige Werkstattveranstaltungen mit Vertretern der drei Wittgensteiner Kommunen und der regionalen Immobilienwirtschaft unter Federführung des Zweckverbandes und der DSK durchgeführt. Mit von der Partie waren unter anderem auch die Universität Siegen und die Südwestfalen Agentur, die gemeinsam Strategien und beispielhafte Lösungen zur Bekämpfung der Leerstandsproblematik zusammenbrachten und diskutierten. Das daraus entwickelte Konzept wurde schließlich vom Regionale-Ausschuss als herausragende Idee eingestuft und mit dem ersten Stern ausgezeichnet. „Es ist wichtig, dass

sich Kommunen frühzeitig mit dem Problem auseinandersetzen, am besten gemeinsam mit Nachbargemeinden“, sagt in diesem Zusammenhang auch Dirk Glaser, Geschäftsführer der Südwestfalenagentur. „Die drei Wittgensteiner Kommunen leisten insofern Pionierarbeit.“

Die in dieser Region entwickelten Ideen könnten selbstverständlich künftig auch in anderen Regionen eine Anwendung finden. Dies sei im Übrigen auch das ausdrücklich formulierte Ziel der Regionale 2013.



Laasphe Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann beschreibt den Charakter des Parks.



Karl-Ludwig Völkel, Bürgermeister von Erndtebrück, betont die Standort-Vorteile



Das Servicekonzept hebt Berleburgs Bürgermeister Bernd Fuhrmann hervor.

ANZEIGE

Wir
in Wittgenstein

Volksbank
Wittgenstein eG

Gewerbemesse 10. und 11. März 2012 - Bitte jetzt anmelden!
Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • www.volksbank-wittgenstein.de

schnell sich hier, auf dem weitreichenden Gelände, mitten in der Natur, ein wirtschaftlicher Erfolg an den nächsten reihen würde. Bereits 1997 schlossen sich die drei Kommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück mit der klaren Zielsetzung zusammen, eine partnerschaftliche Industrieflächenentwicklung für die Region voran zu treiben. Nach einer intensiven und professionellen Planungsphase

Rhein und Ruhr.“ Mit dem angrenzenden Flugplatz Schameder und dem Siegerland-Flughafen würden Geschäftsreisende weitere komfortable Anbindungsmöglichkeiten finden. Darüber hinaus erfahre mit dem Industriepark Wittgenstein beispielsweise auch die schulische Infrastruktur eine deutliche Belebung, da das Berufskolleg und das Bildungszentrum Wittgenstein als wichtige Partner der Unternehmen vor-



Mit Kiehl Trennwandsysteme ist ein Erndtebrücker Unternehmen vor Ort.



Holz Spezi hat seine Verkaufshalle unmittelbar am Kreisverkehr.



Mit der Firma Schweißservice Roth hat sich ein Feudinger Betrieb niedergelassen.



Zurzeit entstehen weitere neue Betriebsgebäude im Industriepark.



Die RWE Innogy Cogen GmbH errichtete am Standort das Biomasseheizkraftwerk.